

NACHRICHTEN

Polizei stoppt unsicheren Car

SARNEN red. Einen Reisecar und einen Sachtransportanhänger zog die Kantonspolizei am vergangenen Freitag mangels Betriebssicherheit aus dem Verkehr. Die beiden Fahrzeuge sind der Polizei laut einer Mitteilung bei einer Schwerverkehrskontrolle in Zusammenarbeit mit dem Verkehrssicherheitszentrum Obwalden/Nidwalden ins Netz gegangen. Insgesamt 35 schwere Fahrzeuge wurden kontrolliert. 27 waren in Ordnung. Bei 8 Fahrzeugen führten Mängel zu Ordnungsbussen und teilweise zu Anzeigen an die Staatsanwaltschaft Obwalden.

Unfall: Vortritt missachtet

STANSSTAD red. Zu grossem Sachschaden, aber keinen Verletzungen kam es am Montagnachmittag bei einem Zusammenstoss von zwei Autos. Wie die Polizei meldet, fuhr ein 42-jähriger Mann von der Bahnhofstrasse in Richtung Stanserstrasse. Gleichzeitig fuhr ein 73-jähriger Lenker auf der vortrittsberechtigten Stanserstrasse in Richtung Hergiswil. Auf der Kreuzung kam es anschliessend zu einer Kollision der beiden Fahrzeuge.

Für tiefere Pflichtanteile

OBWALDEN red. Die Pflichtanteile bei Nachlässen sollen gesenkt werden. Der Regierungsrat unterstützt das Vorhaben des Bundesrates, der das über hundert Jahre alte Erbrecht modernisieren will. Er hat den Kantonen den Vorentwurf zu einer Änderung des Zivilgesetzbuchs unterbreitet. Wie der Regierungsrat mitteilt, steht er hinter dem Ansinnen, weil er die heutige Regelung als zu starr erachte. Sie werde den vielfältigen Lebensformen nicht mehr gerecht. Erblasser würden künftig eine grössere Flexibilität in der Regelung ihres Nachlasses erhalten und können beispielsweise Lebenspartner oder Stiefkinder stärker begünstigen, was auch die Nachfolgeregelung in Familienunternehmen vereinfache.

Gegen Unterhaltsvermächtnis

Vom Regierungsrat abgelehnt wird aber die Einführung eines Unterhaltsvermächtnisses. Wenn der überlebende Partner beispielsweise durch Pflege oder durch finanzielle Hilfe erhebliche Leistungen im Interesse des Verstorbenen erbracht hat, soll er einen Teil der Erbschaft für seinen Unterhalt verlangen können. Dasselbe gilt für Stiefkinder im Haushalt des Verstorbenen, die auf dessen finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Der Regierungsrat beurteilt diese vorgeschlagene Regelung als zu unbestimmt und konfliktträchtig.

Ein Herz für Augenranke

NID-/OBWALDEN red. Die Einwohner in Nid- und Obwalden spendeten im vergangenen Jahr 74 341 Franken an die CBM-Christoffel-Blindenmission, teilt die CBM mit. Mit diesem Betrag könnten in Entwicklungsgebieten 1487 Operationen am Grauen Star gemacht werden, die erblindeten Menschen in Armutsgebieten die Sehkraft zurückbringen.

Von den weltweit 39 Millionen Blinden leben rund 90 Prozent in den Entwicklungsgebieten. Von ihnen ist jeder zweite am heilbaren Grauen Star (Katarakt) erblindet. Die Operation kostet umgerechnet nur gerade fünfzig Franken und dauert 15 Minuten. Aus Spenden ermöglichte die weltweite CBM letztes Jahr 673 000 Augenoperationen.

Léo läuft meilenweit



Pilger Gaëtan Dübler aus Yverdon mit seinem Kalb Léo im Flüeli-Ranft.

Bild Marion Wannemacher

FLÜELI-RANFT Ein aussergewöhnliches Duo ist unterwegs auf dem Jakobsweg: Gaëtan Dübler pilgert mit Kalb Léo bis nach Rohrschach.

MARION WANNEMACHER
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

«Das mache ich auch mal», sagt Ursula Löchte aus Konstanz und meint das Pilgern mit Kalb. Ihre Kollegin Gundli Bopp aus Wengen im Allgäu tätschelt Léos Hals. «Na, kannst du gut laufen?», fragt sie ihn liebevoll. Besitzer Gaëtan Dübler ist sich solche Reaktionen gewohnt. Wo immer er mit seinem Kalb

unterwegs ist, zieht er die Blicke auf sich. «Die Leute sind neugierig und reagieren sympathisch. Léo ist aber auch ein ruhiges und freundliches Tier», sagt er in seiner Muttersprache französisch.

Seit viereinhalb Wochen ist das aussergewöhnliche Duo nun schon unterwegs auf dem Schweizer Teil des Jakobswegs. Gestartet ist es in Yverdon. Dübler rechnet noch drei bis vier Wochen bis nach Rorschach.

Léo trainiert fürs Trecking

Warum wandert er mit Kalb? «Ochsen waren früher Lasttiere. Auf dem Feld wurden sie bis ins 18. Jahrhundert eingesetzt. Die römischen Legionen setzten Ochsen für den Transport ihres Materials ein.» Für den siebenmonatigen Léo sei die Pilgerfahrt durch die Schweiz eine Übung. Ab Juli möchte Dübler Tre-

cking mit ihm auf dem Schweizer Teil des Jakobswegs anbieten.

«Bei seiner Rasse Hinterwälder handelt es sich um eine besonders robuste und genügsame Rasse, die ursprünglich aus dem Schwarzwald stammt.» Léo begnügt sich mit den Kräutern, die er unterwegs fressen könne, klärt sein Besitzer auf. Auch sonst sind beide anspruchslos. Der studierte Biologe ist mit dem eigenen Zelt unterwegs.

Schon früh hat der Pilger sein Kalb an seine Aufgabe herangeführt. Im zarten Alter von einem Monat wurde Léo an Velos und Autos gewöhnt. Mittlerweile könne er sogar Treppen steigen, erzählt sein Besitzer. Das wechselhafte Wetter der vergangenen Wochen habe ihm keine Mühe gemacht. «Ich fand es nicht zu kalt, die Temperaturen waren zum Wandern eher angenehm.»

Geldsegen für die Katholische Landeskirche

STANS Die Rechnung der Katholischen Landeskirche schliesst mit einem Spitzenresultat ab. Die Schaffung einer Diakoniestelle wurde genehmigt.

Die an der Frühjahrsversammlung des Grossen Kirchenrates präsentierte Rechnung darf sich sehen lassen. Bei einem Gesamtaufwand von 2,5 Millionen Franken weist die letztjährige Rechnung einen Überschuss von 1,9 Millionen Franken auf. Laut Kassier Markus Luther führten höhere Fiskaleinnahmen von rund 600 000 Franken und betriebliche Einsparungen von 100 000 Franken zum Erfolg.

Schwankungen ausgleichen

Laut Kassier fliessen rund 800 000 Franken an finanzschwache Kirch- und Kapellgemeinden. Der Rest von 1,1 Millionen Franken wird nach einem Verteilschlüssel an die gleichen Institutionen ausbezahlt. Allerdings hat der Geldsegen auch seine Kehrseite. Im Jahr 2013 wies die Rechnung einen Überschuss von 1,5 Millionen Franken auf, 2014 war sie ausgeglichen. Kassier Markus Luther wünscht eine Anpassung des Finanzgesetzes: «Damit wäre es möglich, Reserven zu bilden, um finanzielle Schwankungen auszugleichen.»

Neue Diakoniestelle genehmigt

Der Kleine Kirchenrat beantragte im Auftrag des Dekanats die Schaffung einer Diakoniestelle. Diese Stelle – vorgesehen ist ein 50-Prozent-Pensum – dient als Bindeglied zwischen Pfarreien, Kap-



Präsident Klaus Odermatt (links) im Gespräch mit den Kirchenräten Carmen Kaiser und René Hürlimann.

Bild Richard Greuter

laneien und den kantonalen Ämtern bei sozialen Problemen. Gerechnet wird mit einmaligen Einrichtungskosten von 17 000 und jährlichen Ausgaben von etwa 76 000 Franken. Doch bevor der Grosse Kirchenrat grünes Licht erteilte, entbrannte eine lebhafte Diskussion. Einige Mitglieder erachteten das geplante Seelsorgetelefon als überflüssig, wünschten eine ökumenische Zusammenarbeit oder verlangten eine Sozialraumanalyse. Einen Gegenantrag von Alois Gasser, Ennetbürgen, der die Zusammenarbeit mit dem Verein «Spuntan» und das Seelsorgetelefon aus dem Pflichtenheft streichen und die Diakoniestelle von 50 auf 40 Stellenprozente

reduzieren wollte, lehnte der Grosse Kirchenrat ab und genehmigte das vorliegende Projekt.

Unterstützungsbeitrag verdoppelt

Zur Unterstützung der Feierlichkeiten «600 Jahre Niklaus von Flüe» beantragte der Kleine Kirchenrat einen Betrag von 20 000 Franken für den Trägerverein und insgesamt 5 000 Franken für zwei Nidwaldner Mitmachprojekte. Einen Antrag von Kirchenrat Thomas Rebsamen, den Betrag von 20 000 auf 40 000 Franken zu verdoppeln, genehmigte der Grosse Kirchenrat.

Die neu gewählte Kirchenrätin Carmen Kaiser, Stansstad, legte ihren Amts-

ZB Historic ist flott unterwegs

STANSSTAD pd/red. Der 2012 aus dem Vorgängerverein Brünig-Nostalgie-Bahn (BNB) entstandene Verein ZB Historic mit Sitz in Stansstad ist auch im fünften Jahr seines Bestehens erfolgreich unterwegs. Rollmaterialseitig ist die Aufarbeitung des Luzern-Stans-Engelberg-Pendels (Triebwagen und Steuerwagen) aus der Gründungszeit der LSE (1965) speziell erwähnenswert, wie es in der Mitteilung zur Generalversammlung des Vereins vom vergangenen Montag heisst.

Auch im vergangenen Jahr durften verschiedene Auftragsfahrten auf dem Streckennetz der Brünig-Bahn durchgeführt werden, so etwa die zum dritten Mal erfolgte Samichlausfahrt. Auch die total neu aufgebaute Vereins-Homepage stelle ein besonderes Highlight in der Vereinsgeschichte dar.

100 Tonnen Ersatzteile

Die grösste Herausforderung für den Verein stellt immer noch die Sicherstellung eines vereinseigenen Kompetenzzentrums entlang des Streckennetzes dar, wo das Rollmaterial (rund 500 Gleismeter), die zahlreich vorhandenen Ersatzteile (etwa 100 Tonnen) und das grosse Archiv des Vereins zentralisiert werden können. Diese langfristig zur Verfügung stehende Infrastruktur soll auch für die diversen Aufarbeitungsprojekte und den laufenden Unterhalt des Rollmaterials dienen.

Wunschstandort gefährdet

Das ursprünglich vom Verein dafür favorisierte Depot in Alpnachstad scheint langfristig durch die Planungszone der Eigentümerin (Astra/Zentras) und die grosse bauliche und touristische Entwicklung an dieser Stelle gefährdet, heisst es im Bericht weiter. Momentan laufen dazu intensive Abklärungen in enger Zusammenarbeit mit der Zentralbahn. Favorisiert wird dabei eine Lösung auf dem Areal des Bahnhofs in Meiringen.

Die ZB Historic kümmert sich um das historische Erbe der Zentralbahn-Vorgängerinnen (Brünig-Bahn und LSE-Bahn), soweit es sich um elektrisches Rollmaterial handelt.

Innerschweiz will bei Chur bleiben

UMFRAGE rg. Das Bistum Chur startete Abklärungen zur Bistumseinteilung. Die Umfrage beinhaltete eine Loslösung des Kantons Zürich und der Innerschweiz aus dem Bistum. Laut Präsident Klaus Odermatt, der über die Ergebnisse berichtete, will die Innerschweiz beim Bistum Chur bleiben. «Für mich ist es nicht ein territoriales, sondern ein personelles Problem», fasste Klaus Odermatt zusammen. Gemeint ist damit Bischof Vitus Huonder, der in einem Jahr als Bischof abtreten wird. «Für uns steht aktuell die Bischof-Nachfolge im Vordergrund», sagte Odermatt. Der Kleine Kirchenrat unterstützt dabei den Vorschlag von Generalvikar Martin Kopp. Dieser wünscht zuerst einen apostolischen Administrator, der die Bistumssituation beruhigen soll, und eher später die Wahl eines neuen Bischofs.

eid ab. Sie ersetzt Anna Waser von Ah, Stansstad, die aus dem Kleinen Kirchenrat ausscheidet, aber in ihrer Wohngemeinde weiterhin als Lektorin tätig sein wird. Der Beckenrieder Kirchenrat René Hürlimann wechselt in den Kleinen Kirchenrat. Der Präsident Klaus Odermatt und sein Vizepräsident Andreas Scheuber wurden in ihren Ämtern bestätigt.

RICHARD GREUTER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch